

**Lehrplan
Schule zur Lernförderung**

Geschichte

2005/2010

Die Lehrpläne für die Schule zur Lernförderung treten am 1. August 2005 in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Schulen zur Lernförderung in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte nach Abschluss der Phase der begleitenden Lehrpläneinführung 2010 von Lehrerinnen und Lehrern der Schulen zur Lernförderung in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Bildungsinstitut
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Konzept und Gestaltung:
Ingolf Erler
Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH
www.mediencollege.de

Satz:
MedienDesignCenter – Die Agentur der ESB GmbH
www.mdcnet.de

Herstellung und Vertrieb:
Saxoprint GmbH
Digital- & Offsetdruckerei
Enderstraße 94
01277 Dresden
www.saxoprint.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung	VII
Fächerverbindender Unterricht	XI
Lernen lernen	XII
Teil Fachlehrplan Geschichte	
Ziele und Aufgaben des Faches Geschichte	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	4
Klassenstufen 5/6	5
Klassenstufe 7	9
Klassenstufen 8/9	12

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p>								
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>In jeder Klassenstufe sind in der Regel Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich muss in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p> <p>Werden im Lehrplan die speziellen fachlichen Ziele und Lernbereiche für mehrere Klassenstufen gemeinsam ausgewiesen, entscheidet der Lehrer unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler sowie der schulischen und regionalen Besonderheiten in Abstimmung mit der Fach- und Klassenkonferenz über die Zuordnung der Lernziele und -inhalte zu den einzelnen Klassenstufen.</p>								
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="border-right: 1px solid black;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td>Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen				
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert								
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen								
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p>								
Bemerkungen	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Schule zur Lernförderung.</p>								
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ LB 2</td> <td>Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ Kl. 5/6, LB 2</td> <td>Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ MU, Kl. 5/6, LB 2</td> <td>Verweis auf Klassenstufe und Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">⇒ Sozialkompetenz</td> <td>Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zur Lernförderung (s. Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung)</td> </tr> </table>	→ LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe	→ Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe	→ MU, Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf Klassenstufe und Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zur Lernförderung (s. Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung)
→ LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe								
→ Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe								
→ MU, Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf Klassenstufe und Lernbereich eines anderen Faches								
⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zur Lernförderung (s. Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung)								

Beschreibung der Lernziele**Begriffe**

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Schule zur Lernförderung werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	FÖS(L)	Schule zur Lernförderung
	Kl.	Klassenstufe/n
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	PC	Personalcomputer
	AL	Arbeitslehre
	BIO	Biologie
	CH	Chemie
	DE	Deutsch
	DE- HKS	Deutsch-Heimatkunde/Sachunterricht
	EN	Englisch
	ETH	Ethik
	GE	Geschichte
	GEO	Geographie
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung
	HW	Hauswirtschaft
	INF	Informatik
	KU	Kunst
	MA	Mathematik
	MU	Musik
	PH	Physik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	SPO	Sport
	WE	Werken

Schüler, Lehrer

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung

Die Schule zur Lernförderung als allgemein bildende Förderschule vermittelt eine den Bedürfnissen ihrer Schüler angemessene Bildung und Erziehung. Sie befähigt die Schüler zur selbstständigen und selbstverantwortlichen Lebensführung und bereitet sie auf Arbeit und Beruf vor.

An der Schule zur Lernförderung werden Schüler mit Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet und betreut, die im schulischen Lernen so umfänglich und schwerwiegend beeinträchtigt sind, dass sie besondere Förderung und weitgehende Unterstützung bei der Bewältigung von Lernprozessen benötigen. Die Schule versucht, durch förderpädagogische Maßnahmen die Eingliederung oder Wiedereingliederung der Schüler in Grund- bzw. Mittelschule zu ermöglichen.

Sonderpädagogische Förderung orientiert sich an der physischen, psychischen und sozialen Ausgangslage dieser Kinder und Jugendlichen und unterstützt deren ganzheitliche Entwicklung. In diesem Sinne arbeitet die Schule zur Lernförderung bei Bedarf eng mit der örtlichen öffentlichen Jugendhilfe sowie medizinischen, psychologischen und therapeutischen Einrichtungen zusammen. Sie berät die Schüler unter Einbeziehung ihrer Eltern bei der alltäglichen Lebensgestaltung, der Berufsorientierung und Berufsfindung.

Schüler haben die Schule zur Lernförderung mit Erfolg abgeschlossen, wenn sie am Ende der Klassenstufe 9 in allen Fächern mindestens die Note „ausreichend“ erzielt haben oder die Note „mangelhaft“ entsprechend ausgleichen können.

Schüler der Schule zur Lernförderung können bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen in besonderen Klassen den Hauptschulabschluss erwerben.

Ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag und unter Berücksichtigung der sonderpädagogischen Erfordernisse der Schüler mit Förderschwerpunkt Lernen werden förderspezifische und überfachliche Ziele formuliert.

Förderspezifische Ziele

Sonderpädagogische Förderung verfolgt das Ziel, Auswirkungen von Beeinträchtigungen vor allem in den grundlegenden Bereichen der Lernentwicklung zu mindern und durch Förderung individueller Stärken zu kompensieren. Dabei müssen soziokulturell und sozioökonomisch bedingte Benachteiligungen sowie psychosoziale Verletzungen berücksichtigt werden.

Besondere Relevanz erlangt bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen die Förderung von Lern- und Leistungsvoraussetzungen sowie von Wahrnehmung und kognitiven Fähigkeiten. Diese Förderung zielt auf die Entwicklung von Voraussetzungen zum Erschließen der Lebenswelt der Schüler und zum Bewältigen schulischer Anforderungen und schafft im engen Zusammenhang mit der Entwicklung von Lernkompetenz die Basis für lebenslanges Lernen.

Bei der Entwicklung von Lern- und Leistungsvoraussetzungen erlangt die Förderung von Motivation, Anstrengungsbereitschaft, Erfolgszuversicht, Aufmerksamkeit, Konzentration und Durchhaltevermögen eine besondere Bedeutung. *[Förderung der Lern- und Leistungsvoraussetzungen]*

Wahrnehmungsförderung bezieht sich bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich des Lern- und Leistungsverhaltens hauptsächlich auf die Entwicklung von visuellen, auditiven, taktilen und kinästhetischen Wahrnehmungsfähigkeiten. Dabei können u.a. folgende Schwerpunkte relevant sein: Wahrnehmungsumfang und -geschwindigkeit, Figur-Grund-Wahrnehmung, Körper- und Raumschema, visuomotorische Koordination. *[Wahrnehmungsförderung]*

Der Förderung kognitiver Fähigkeiten kommt bei Schülern der Schule zur Lernförderung aufgrund ihrer spezifischen Bedürfnislagen eine besondere

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Bildungs- und Erziehungsziele

Bedeutung zu. Sie bezieht sich auf die Entwicklung von Vorstellungen, Denkopoperationen und Transferleistungen sowie der Gedächtnisleistungen. Eine zielgerichtete individuelle Förderung der Kognition ist insbesondere in folgenden Bereichen erforderlich: Analyse- und Synthesefähigkeit, induktives Denken, Problemlöseprozesse, Urteils- und Kritikfähigkeit. *[Förderung kognitiver Fähigkeiten]*

Ziel der Sprachförderung ist die Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Kommunikationsfähigkeit der Schüler. Dabei können in Abhängigkeit vom individuellen Förderbedarf des Schülers u.a. folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt stehen: Lautbildung, Wortschatz, Satzbildung, Sprachverständnis, Sprechbereitschaft. *[Sprachförderung]*

Die Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens verfolgt das Ziel, die Soziabilität der Schüler zu entwickeln und ihnen damit eine selbstbestimmte Teilhabe am Leben der Gemeinschaft zu ermöglichen. Dabei nutzen sie gegebenenfalls besondere Hilfen und Unterstützungssysteme. Fördermaßnahmen können sich in Abhängigkeit von den persönlichen Bedürfnissen u.a. auf folgende Bereiche beziehen: Gefühls- und Affektabläufe, Eigensteuerung und Selbstkontrolle, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Frustrationstoleranz und Kritikfähigkeit, Ein- und Unterordnung, Einhaltung sozialer Regeln und Normen, Verweigerungen, Angstzustände. *[Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens]*

Die Förderung der Grob- und Feinmotorik zielt auf die Entwicklung von Fähigkeiten zur Bewegungsplanung, -steuerung und -ausführung der Schüler. Dabei können Maßnahmen u.a. in folgenden Bereichen erforderlich sein: Koordination und Rhythmus, Reaktionsfähigkeit, Steuerung des Krafteinsatzes, Körperhaltung, Körperbewusstsein und Lateralität. *[Förderung motorischer Fähigkeiten]*

Überfachliche Ziele

Schüler mit Lernbeeinträchtigungen eignen sich anschlussfähiges und anwendungsorientiertes Grundwissen an, das es ihnen ermöglicht, aktuelle und zukünftige Lebensaufgaben in Familie und Freizeit, Gesellschaft und Staat, in Berufs- und Arbeitswelt sowie in Natur und Umwelt zu bewältigen. Dabei geht der Wissenserwerb von der Lebenswirklichkeit der Schüler aus. *[Wissenserwerb]*

Die Schüler erwerben die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen. *[Kulturtechniken]*

Die Schüler entwickeln ihre Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit. Sie erweitern ihre Sprachfähigkeiten und lernen verbale und nonverbale Mittel zu verstehen sowie zunehmend situationsangemessen und partnerbezogen zu gebrauchen. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler erwerben eine grundlegende Lern- und Methodenkompetenz, die es ihnen ermöglicht, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten Wissen selbstständig anzueignen. Dabei wenden sie Lern- und Arbeitstechniken zunehmend zielorientiert an und lernen, überschaubare Arbeitsabläufe zu planen, zu organisieren und zu kontrollieren. *[Lern- und Methodenkompetenz]*

Die Schüler lernen, ihre individuellen Stärken und Schwächen sowie ihre Wünsche und Vorstellungen einzuschätzen. Sie entwickeln ein realistisches Selbstkonzept, setzen sich selbst Ziele und verfolgen diese. *[realistisches Selbstkonzept]*

Die Schüler kennen die Vielfalt von Medienangeboten. Sie lernen diese interessen- und funktionsabhängig auszuwählen und zu nutzen bzw. auch bewusst Alternativen zur Mediennutzung zu finden. Sie erkennen bei sich selbst und anderen, dass Medien Einfluss auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen haben können. *[Medienkompetenz]*

Im Rahmen der informatischen Bildung lernen die Schüler verschiedene Informations- und Kommunikationssysteme, insbesondere den Computer, sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zur Lösung von Aufgaben zu nutzen. *[informatische Bildung]*

Die Schüler sammeln Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur. Sie entwickeln Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schutzes und des verantwortungsvollen Umganges mit der Umwelt. *[Umweltbewusstsein]*

In der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden aus. Sie entwickeln ihre individuelle Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit sowie Achtung vor der Leistung anderer. *[ästhetisches Empfinden]*

Die Schüler erkennen ihre Verantwortung für die eigene Gesundheit und Sicherheit und nehmen diese Verantwortung innerhalb und außerhalb der Schule wahr. *[Gesundheitsbewusstsein]*

Die Schüler erleben im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und streben deren Einhaltung an. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik und Selbstkritik zu üben und damit umzugehen sowie Konflikte gewaltfrei zu lösen. Sie entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, sich in die Einstellungen anderer Menschen einfühlen zu können und sich situationsgerecht zu verhalten. *[Sozialkompetenz]*

Durch das Erleben von Werten im schulischen Alltag, das Erfahren von Wertschätzung, Anerkennung und Toleranz, entwickeln die Schüler individuelle Wert- und Normvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. *[Werteorientierung]*

Die Umsetzung des Lehrplanes erfolgt unter Berücksichtigung des individuellen Förderbedarfs. Das erfordert differenzierte und flexible Unterrichtsangebote, die sich dem jeweiligen aktuellen Entwicklungs- und Leistungsstand anpassen. Folgende Kriterien können dabei zu Grunde gelegt werden: Stoffumfang und/oder Zeitaufwand, Grad der Komplexität, Anzahl der notwendigen Wiederholungen, Grad der Selbstständigkeit/ Notwendigkeit direkter Hilfe, Art der inhaltlichen oder methodischen Zugänge, Art und Umfang der im Unterricht genutzten Medien und didaktischen Hilfsmittel, Vorerfahrungen und Interessen und Kooperationsfähigkeit.

Unterricht an der Schule zur Lernförderung nimmt für den Schüler bedeutende Probleme und Aufgabenstellungen der Lebenswelt als Lernanlass. Dabei können unter Berücksichtigung des Leistungsvermögens und in Abhängigkeit von den Lernzielen sowohl Frontalunterricht und direkte Instruktion, als auch handelndes entdeckendes und selbstgesteuertes Lernen zum Einsatz kommen.

Schüler mit Förderbedarf im Lern- und Leistungsverhalten benötigen für erfolgreiches Lernen klare und verlässliche Strukturen innerhalb des Schulalltags und innerhalb jeder einzelnen Unterrichtsstunde. Dabei kommt einer ruhigen, freudvollen Lernatmosphäre mit einem ausgewogenen Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Konzentrations- und Ruhephasen im Unterricht eine besondere Bedeutung zu. Die Rhythmisierung des Unterrichts orientiert sich dabei in der Regel am 45-Minuten-Takt. Es sollen zunehmend auch Möglichkeiten geschaffen werden, um zusammenhängende Lerneinheiten zu planen und individuelle Lernzeiten der Schüler zu berücksichtigen.

Offene Unterrichtsformen, projektorientierter Unterricht, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit bieten vielfältige Chancen, die individuellen Möglichkeiten, Fähigkeiten, Neigungen und Interessen der Schüler zu berücksichtigen und sozialkooperative Formen des Wissenserwerbs sowie individuelle Lernstrategien zu entwickeln. Individuelles und selbstständiges Lernen kann durch Nutzung moderner Medien gefördert werden.

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Eine besondere Bedeutung erlangt in allen Klassenstufen der fachübergreifende Unterricht. Lebensnahe Unterrichtsinhalte werden zeitlich abgestimmt in verschiedenen Fächern betrachtet, so dass sich die Schüler themengebundene Zusammenhänge erschließen können. Der Unterricht orientiert sich hierbei an folgenden thematischen Schwerpunkten:

Primarstufe	Sekundarstufe
Jeder ist etwas Besonderes	Haushalt, Wohnen und Freizeit
Einer braucht den anderen	Leben in einer Gemeinschaft
Die Welt um mich herum	Wirtschaft und Technik
Natur entdecken und erleben	Natur und Umwelt
Wünsche, Träume, Fantasie	Berufs- und Arbeitswelt
Mach mit, bleib fit	Orientierung in Raum und Zeit

Eine lernfördernde Gestaltung des Unterrichtsprozesses schafft Voraussetzungen für eine schrittweise Verinnerlichung der Lerninhalte durch die Schüler: vom Konkret-Praktischen über Bildhaftes zum Sprachlichen oder Abstrakten. Der Lehrer unterstützt diesen Prozess durch die Einbeziehung vielfältiger Möglichkeiten für sinnliche Erfahrungen und ein Angebot von Anschauungsmaterialien auf verschiedenen Abstraktionsniveaus, das die Schüler in Abhängigkeit von ihrem individuellen Entwicklungsstand nutzen können.

Im Bildungs- und Erziehungsprozess werden erlernte Problemlöseverfahren in variierenden Aufgabenstellungen gesichert und zu verwandten bzw. gegensätzlichen Operationen in Beziehung gesetzt. Dadurch wird das Verständnis für diese Verfahren gefördert und die nachhaltige und anwendungsbezogene Aneignung des Wissens ermöglicht.

Der Unterricht ist auf die ganzheitliche Entwicklung der lernbeeinträchtigten Schüler ausgerichtet und berücksichtigt deshalb auch motopädagogische Grundsätze. Vielfältige Bewegungsangebote im Unterricht und die rhythmisch-musikalische Erziehung erweisen sich im Schulleben als wichtige Erfahrungsfelder sozialen und selbstverantworteten Handelns und unterstützen die motorische, psychomotorische und psychosoziale Entwicklung der Schüler.

Diagnostische, erzieherische und didaktische Aufgabenstellungen im Förderschwerpunkt Lernen erfordern ein abgestimmtes gemeinsames Vorgehen aller Lehrkräfte.

Ein förderliches Lernklima wird besonders dann geschaffen, wenn die Schulen zur Lernförderung zu Lebens-, Lern- und Handlungsräumen ausgestaltet werden. Über den Unterricht hinaus tragen dazu auch interessante und abwechslungsreiche Freizeitangebote sowie die Entwicklung und Pflege schulischer Traditionen bei.

Berufsbezogene Interessen und Fähigkeiten der Schüler können durch eine Kooperation mit Betrieben im Einzugsbereich der Schule gefördert werden. Dabei erlangen Schülerpraktika, regelmäßige Praxistage im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts u.ä. eine zunehmende Bedeutung.

Kontakte zu Beratungsstellen, Kirchen, Organisationen und Vereinen, aber auch zu Grund- und Mittelschulen, anderen Förderschulen und den berufsbildenden Schulen sowie die Zusammenarbeit mit Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Insbesondere fördern Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen, Schülerfirmen, Schuljugendarbeit und Schulclubs die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume sowie die Öffnung der Schule in die Region.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche.

Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

Perspektiven

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

thematische Bereiche

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt.

Verbindlichkeit

Lernen lernen

Lernkompetenz	Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.
Strategien	Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen: <ul style="list-style-type: none">- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern
Techniken	Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind: <ul style="list-style-type: none">- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)
Ziel	Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.
Verbindlichkeit	Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht. Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Geschichte

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Ausgehend von ihren individuellen Lernausgangslagen unterstützt das Fach Geschichte die Schüler bei der Erschließung der Lebenswelt und bei einer eigenverantwortlichen Lebensgestaltung. Der Geschichtsunterricht fördert die Entstehung von Wertvorstellungen im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und trägt zur Ausprägung von Achtung und Toleranz gegenüber anderen Völkern und Lebensweisen bei. Zudem wird die Entwicklung von Urteils- und Entscheidungsfähigkeit unterstützt.

Im Fach Geschichte untersuchen die Schüler unter Berücksichtigung der eigenen Lebenswelt, ihrer Interessen und Erfahrungen das Zusammenleben der Menschen in der Vergangenheit. Dadurch wird die Einsicht der Schüler in die Verschiedenheit menschlicher Daseinsformen erweitert. Durch das Erleben anschaulicher und emotionaler Darstellungen zu historischen Sachverhalten trägt das Fach Geschichte dazu bei, sich in historische Situationen hineinzuversetzen und Handlungsweisen der am historischen Prozess beteiligten Individuen und Gruppen zu verstehen. Auf dieser Grundlage können Traditionen zunehmend selbstständig und kritisch eingeschätzt werden. Auch wird die Erkenntnis gefördert, dass Entscheidungen und Lösungsversuche der Vergangenheit die Gegenwart beeinflussen und dass die Schüler durch eine Teilnahme an Entscheidungen der Gegenwart die Zukunft mitbestimmen.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

- Einsicht gewinnen in die Bedeutung von Geschichte für die eigene Lebenswelt
- Auseinandersetzen mit dem Leben der Menschen früherer und anderer Kulturen
- Erschließen grundlegender Begriffe und fachspezifischer Arbeitsweisen

Strukturierung

Die Klassenstufenziele und Lernbereiche werden im Lehrplan für die Klassenstufen 5/6 und 8/9 gemeinsam ausgewiesen.

Damit der Geschichtsunterricht einen Orientierungsrahmen schafft, der der Sicherung von Kenntnissen über zeitliches Neben- und Nacheinander von Ereignissen und Entwicklungen der Menschheit dient, sind die Lerninhalte nach dem chronologischen Prinzip angeordnet.

Die Betrachtung lokal- und regional- sowie national- und weltgeschichtlicher Ereignisse ordnet sich dabei in sozialgeschichtliche Perspektiven ein. Zugleich ist breiter Freiraum für eine unterrichtliche Differenzierung vorhanden.

Die Gestaltung der Lernbereiche ist auf thematische Schwerpunkte der Schule zur Lernförderung ausgerichtet. Zu folgenden Schwerpunkten bestehen Möglichkeiten fachübergreifender Arbeit:

- Leben in der Gemeinschaft
- Wirtschaft und Technik
- Natur und Umwelt
- Orientierung in Raum und Zeit

Im Sinne des ganzheitlichen Lernens ist die vertikale und horizontale Vernetzung zwischen verschiedenen Fächern sowie eine inhaltliche Verzahnung bei thematischen Schwerpunkten unverzichtbar.

Innerhalb des gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbundes mit Geographie und Gemeinschaftskunde trägt das Fach Geschichte zur Verdeutlichung von Entwicklungslinien und kausalen Zusammenhängen bei. Es bietet Vergleichsmöglichkeiten und dient der Erweiterung des Verständnisses für historische Dimensionen.

Für die Festigung eines lebensweltbezogenen Verständnisses von Geschichte wird in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter zur Regional- bzw. Heimatgeschichte angeboten. Dies bietet auch Möglichkeiten, regionalgeschichtliche Bezüge der Herkunftsländer von Schülern mit Migrationshintergrund einzubeziehen.

Der Geschichtsunterricht schließt an lebensweltliche Erfahrungen der Schüler an und ist handlungs- sowie schülerorientiert zu gestalten. Durch vielfältige Erkundungs-, Übungs- und Anwendungsaufgaben werden die Schüler angeregt, geschichtliche Elemente in der Alltagswelt zu entdecken und Verbindungen zur eigenen Lebens- bzw. Familiengeschichte herzustellen.

**didaktische
Grundsätze**

Geschichte soll dabei durch das Ansprechen möglichst vieler Sinne begreifbar gemacht werden. Hierzu tragen auch der Einsatz verschiedenster Lernmedien und die verstärkte Nutzung außerschulischer Lernorte bei. Die Auseinandersetzung mit dargestellter Geschichte in Massenmedien kann dabei einen spezifischen Beitrag zur Medienerziehung leisten.

Die Unterrichtsgestaltung verlangt eine Auswahl exemplarischer Inhalte im Sinne von Verallgemeinerung und Lebensweltorientierung. Dies bedeutet, dass Inhalte statt in stofflicher Vollständigkeit an sinnfälligen Beispielen erarbeitet und die Fülle und Vielfalt der möglichen Lerngegenstände auf begrenzte und überschaubare Sachverhalte reduziert werden. Auch in den Lernbereichen mit Pflichtcharakter sollten regional- und heimatgeschichtliche Bezüge Berücksichtigung finden. Zudem ist eine stete zeitliche Einordnung historischen Wissens unter Nutzung der Vielfalt von Darstellungsmöglichkeiten des Zeitverlaufs erforderlich, um Entwicklungen und Zusammenhänge zu verdeutlichen.

Bei der Unterrichtsgestaltung müssen die individuellen Lernausgangslagen der Schüler beachtet werden. Der Festigung ihrer sprachlichen Fähigkeiten ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Deshalb sind eine individualisierende Gestaltung des Unterrichtes und Formen der inneren Differenzierung unerlässlich. Für eine interessen- und leistungsdifferenzierende Unterrichtsgestaltung eignen sich insbesondere Methoden wie Freiarbeit, Projektarbeit und Stationenlernen sowie Formen der Partner- oder Gruppenarbeit.

Insgesamt muss es gelingen Lernziele und Schülerinteressen, Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung der Lerninhalte zu verbinden und eine zeitliche Planung zu realisieren, die eine Überforderung und damit Demotivierung der Schüler vermeidet.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte**Zeitrichtwerte****Klassenstufen 5/6**

Lernbereich 1:	Begegnungen im Heimatraum	5 Ustd.
Lernbereich 2:	Vom Leben früher Menschen	14 Ustd.
Lernbereich 3:	Frühe Hochkultur – Ägypten	6 Ustd.
Lernbereich 4:	Antikes Griechenland	10 Ustd.
Lernbereich 5:	Weltreich der Römer	15 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Die sieben Weltwunder	
Wahlpflicht 2:	Die Entstehung des Geldes	
Wahlpflicht 3:	Vom Bild zum Buchstaben	
Wahlpflicht 4:	Treiben eines Kupferarmbandes	
Wahlpflicht 5:	Regional- und Heimatgeschichte	

Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Alltag im Mittelalter	15 Ustd.
Lernbereich 2:	Anbruch der Neuzeit	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		2 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Leben im Kloster	
Wahlpflicht 1:	Glaube und Krieg	
Wahlpflicht 2:	Herrschaft im Mittelalter	
Wahlpflicht 3:	Regional- und Heimatgeschichte	

Klassenstufen 8/9

Lernbereich 1:	Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit	8 Ustd.
Lernbereich 2:	Zeitalter der Industrialisierung	7 Ustd.
Lernbereich 3:	Deutsches Kaiserreich und Erster Weltkrieg	8 Ustd.
Lernbereich 4:	Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg	13 Ustd.
Lernbereich 5:	Von der deutschen Teilung zur europäischen Einheit	14 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Aufbruch in die neue Welt	
Wahlpflicht 2:	Mit rasender Geschwindigkeit	
Wahlpflicht 3:	Nationale Symbole	
Wahlpflicht 4:	Verfolgung der Juden	
Wahlpflicht 5:	Geteiltes Deutschland	
Wahlpflicht 6:	Regional- und Heimatgeschichte	

Klassenstufen 5/6**Ziele****Einsicht gewinnen in die Bedeutung von Geschichte für die eigene Lebenswelt**

Die Schüler

- erkunden ihren Lebensraum und erfahren anhand historischer Zeugnisse, dass Geschichte bis in die heutige Zeit wirkt,
- verfolgen die Veränderungen im menschlichen Zusammenleben und verstehen sie als Anpassung an sich wandelnde ökologische, wirtschaftliche und machtpolitische Bedingungen.

Auseinandersetzen mit dem Leben der Menschen früherer und anderer Kulturen

Die Schüler

- erwerben Kenntnisse über sich verändernde Arbeits- und Lebensformen in der Ur- und Frühgeschichte und lernen, dass die frühen Menschen, aufbauend auf ihren Erfahrungen, ihre Lebensweise verändert haben,
- erwerben Kenntnisse über die herausragenden Leistungen der alten Ägypter sowie die grundlegenden Aspekte einer Hochkultur,
- lernen das antike Griechenland als Wiege der europäischen Kultur kennen und erhalten anschaulich Einblicke in das politische und kulturelle Leben,
- entwickeln Vorstellungen über das Leben und die Leistungen der Römer; sie erwerben Kenntnisse über den Ursprung und die Ausbreitung des Christentums.

Erschließen grundlegender Begriffe und fachspezifischer Arbeitsweisen

Die Schüler

- entdecken und untersuchen frühe historische Spuren unter Einbeziehung geschichtlicher Quellen; gewinnen dabei Einblick in die Arbeit mit Geschichtskarten und erschließen sich zentrale Begriffe,
- geben den Inhalt von Bild- und Tondokumenten wieder und erfassen angeleitet einfach strukturierte Sachtexte,
- gewinnen erste Kenntnisse für die Gestaltung von Bildtafeln, das Anlegen von Übersichten und Zeitleisten und nutzen diese Grundlagen für das Anlegen und Gestalten des Hefers,
- lernen ihre Kenntnisse zusammenzufassen und nutzen dazu unter Anleitung erarbeitete Mindmaps.

Lernbereich 1: Begegnungen im Heimatraum**5 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in geschichtliche Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begegnungen mit Geschichte im Erfahrungsbereich der Schüler - Quellen der Geschichte 	<p>thematischer Schwerpunkt: Orientierung in Raum und Zeit</p> <p>Formen zeitlichen Einordnens</p> <p>Zeitleisten, Ordnen von Gegenständen und Bildern, Kalenderarbeit</p> <p>⇒ Wahrnehmungsförderung</p> <p>Familien-, Schul-, Ortsgeschichte</p> <p>außerschulische Lernorte, Exkursion</p> <p>Was sind Quellen? Quellen aus Sachsen</p> <p>handelnder Umgang, Museumsbesuch</p> <p>Information strukturieren und bearbeiten, gliedern, ordnen, zuordnen</p> <p>→ MA, Kl. 5/6, LB 1</p> <p>→ DE, Kl. 5/6, LB 6</p> <p>⇒ Lern- und Methodenkompetenz</p>
---	---

Lernbereich 2: Vom Leben früher Menschen**14 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in verschiedene Lebensformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abhängigkeit von der Natur und deren Nutzung - Jäger und Sammler - Ackerbauer, Viehzüchter und Handwerker 	<p>⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens</p> <p>⇒ Wahrnehmungsförderung</p> <p>thematischer Schwerpunkt: Natur und Umwelt Wohnhöhlen, Gewalt über das Feuer, Werkzeuge und Waffen aus Stein, Holz und Knochen Schuhkartonhöhle, Mammutmodell</p> <p>thematischer Schwerpunkt: Leben in der Gemeinschaft Arbeitsteilung, nomadisierende Horde, Religion Geschichtsausstellung Höhlenmalerei handlungsorientierte Unterrichtsformen</p> <p>thematischer Schwerpunkt: Wirtschaft und Technik sesshafte Großfamilien, Wohnformen, Vorratswirtschaft, Erfindungen und neue Techniken, Bedeutung des Einsatzes von Metallen Differenzierung: Vorratswirtschaft, Götterglaube, Fruchtbarkeitskult weben, töpfern, Brot backen</p> <p>→ LBW 4 → WE, Kl. 5/6, LB 2 → WE, Kl. 5/6, LBW 1 → GEO, Kl. 5/6, LB 2 → ETH, Kl. 5/6, LB 4</p>
---	--

Lernbereich 3: Frühe Hochkultur – Ägypten**6 Ustd.**

<p>Kennen grundlegender Aspekte einer Hochkultur</p>	<p>thematischer Schwerpunkt: Leben in der Gemeinschaft</p> <p>⇒ Werteorientierung Flussoasen als Siedlungsregion, Schrift, Kalender, Pharao, Religion, Pyramiden, Medizin</p> <p>→ KU, Kl. 5/6, LB 1 → ETH, Kl. 5/6, LB 3 → KU, Kl. 5/6, LB 3 ⇒ ästhetisches Empfinden</p>
--	--

Lernbereich 4: Antikes Griechenland**10 Ustd.**

<p>Kennen grundlegender Aspekte des Zusammenlebens der Menschen im antiken Griechenland</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leben im Stadtstaat 	<p>thematischer Schwerpunkt: Leben in der Gemeinschaft</p> <p>⇒ Werteorientierung Athen, Sparta Götter, Architektur, Erziehung, Kleidung Unterdrückung, Sklaverei differenzierte Gruppenarbeit: Schiffbau, Handel mit Kolonien, Alexander der Große Kartenarbeit</p> <p>→ GEO, Kl. 5/6, LB 1</p>
---	--

- Demokratie	Volksversammlung, Wahlrecht der männlichen Bürger, Ausschluss von Frauen und Unfreien Rollenspiel Scherbengericht → Kl. 8/9, LB 4
- Olympische Spiele	antike Sportarten erproben ⇒ Förderung motorischer Fähigkeiten

Lernbereich 5: Weltreich der Römer**15 Ustd.**

Kennen grundlegender Sachverhalte zur Geschichte des römischen Weltreichs	
- Rom und Provinzen	Gründungssage, Ausdehnung zum Weltreich durch Eroberung und Krieg am Beispiel Cäsars, Alltagsleben Kartenarbeit, Stationenlernen nach differenzierter Aufgabenstellung: Gladiatoren, Sklaverei, Spartakusaufstand ⇒ Sprachförderung Rom als politisches und kulturelles Zentrum, Vergleich zur Gegenwart → GEO, Kl. 5/6, LB 3
- Beginn der Zeitrechnung	thematischer Schwerpunkt: Orientierung in Raum und Zeit Abkürzungen: v. Chr./n. Chr. Kalender, Jahreszahlen auf Zeitleiste eintragen
- Anfänge des Christentums	Jesus v. Nazareth, Christenverfolgung → RE/e, Kl. 5/6, LB 5 → RE/k, Kl. 5/6, LB 5 → ETH, Kl. 7, LB 3 ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens
- Auswirkungen im Hinblick auf die heutige Zeit	differenzierte Gruppenarbeit: Sprache, Straßenbau, Stadtgründungen, Baukunst, Recht → MA, Kl. 5/6, LB 1
Kennen des Alltagslebens am Limes	Handel und Kulturaustausch, Freiheitskampf der Germanen, Schlacht im Teutoburger Wald Vergleich zur Gegenwart: Leben an Grenzen zwischen verschiedenen Kulturen oder Wirtschaftsräumen Differenzierung: Götterglaube, Lebensweise der Germanen, Wochentagsbezeichnungen Gegenüberstellung von Sachverhalten mit handlungsorientierten Unterrichtsmethoden
Anwenden von Kenntnissen zur römischen Geschichte auf Darstellungen in Massenmedien	⇒ Medienkompetenz

Wahlpflicht 1: Die sieben Weltwunder 2 Ustd.

Einblick gewinnen in bauliche Leistungen in der Antike	Würdigung menschlichen Erfindergeistes „Reise“ zu den sieben Weltwundern ⇒ ästhetisches Empfinden
--	---

Wahlpflicht 2: Die Entstehung des Geldes 2 Ustd.

Einblick gewinnen in die Entstehung und historische Bedeutung des Geldes	thematischer Schwerpunkt: Wirtschaft und Technik Tauschen und Handeln, Prägung von Münzen → MA, Kl. 5/6, LB 2 ⇒ Werteorientierung
--	--

Wahlpflicht 3: Vom Bild zum Buchstaben 2 Ustd.

Einblick gewinnen in die Anfänge der Schriftsprache	Hieroglyphen, Keilschrift, Runen, Buchstaben, Kalligraphie → KU, Kl. 5/6, LB 1
---	---

Wahlpflicht 4: Treiben eines Kupferarmbandes 2 Ustd.

Kennen des Verfahrens zur Herstellung eines Kupferarmbandes	thematischer Schwerpunkt: Wirtschaft und Technik Handwerkstechniken der frühen Menschen handelnder Umgang mit Kupfer ⇒ Förderung motorischer Fähigkeiten
---	---

Wahlpflicht 5: Regional- und Heimatgeschichte 2 Ustd.

Einblick gewinnen in einen Aspekt der Regional- und Heimatgeschichte	Bezüge zu regional bedeutsamen Ereignissen Exkursion → GEO, Kl. 5/6, LB 3 ⇒ Wahrnehmungsförderung
--	--

Klassenstufe 7**Ziele****Einsicht gewinnen in die Bedeutung von Geschichte für die eigene Lebenswelt**

Die Schüler

- erkennen bis heute nachwirkende historische Einflüsse in ihrer Heimatregion, deren Bedeutung in der damaligen Zeit und verfolgen ihre Wirkung bis in die Moderne,
- gewinnen Einsichten in die Rolle der Religionen und deren Wirkungen bis in die heutige Zeit; sie begreifen Sachsen als Kernland der Reformation.

Auseinandersetzen mit dem Leben der Menschen früherer und anderer Kulturen

Die Schüler

- lernen die Besonderheiten mittelalterlicher Lebensweisen kennen,
- erkennen in den Veränderungen der frühen Neuzeit den Anbruch eines neuen Zeitalters und setzen sich mit dem Wandel des Menschen- und Weltbildes sowie mit der Eroberung und Ausbeutung von Kolonien auseinander,
- kennen die Rolle der Religion im Mittelalter und die Missstände, die zur Spaltung der Kirche führten.

Erschließen grundlegender Begriffe und fachspezifischer Arbeitsweisen

Die Schüler

- erschließen sich mit Hilfe einfach strukturierter Sachtexte zentrale Begriffe unter Einbeziehung von Nachschlagewerken und Lexika,
- arbeiten zunehmend selbstständig mit Geschichtskarten,
- nutzen zur Präsentation von Fachinhalten zunehmend selbstständig erarbeitete Mindmaps,
- festigen ihre Kenntnisse zur Gestaltung von Bildtafeln, zum Anlegen von Übersichten und zur Arbeit mit Zeitleisten, die sie unter Anleitung mündlich zu erläutern lernen.

Lernbereich 1: Alltag im Mittelalter**15 Ustd.**

<p>Kennen mittelalterlicher Lebensweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leben auf der Burg - Leben im mittelalterlichen Dorf 	<p>thematischer Schwerpunkt: Leben in der Gemeinschaft</p> <p>Burganlage, Funktionen einer Burg Erziehung, Ausbildung und Bedeutung der Ritter, Ritterturniere, Raubrittertum Differenzierung: Rolle von Frau und Mann, Vergleich zur Gegenwart: „Ritterlichkeit“? Bau eines Burgmodells, Rollenspiele, Erkundungen, Exkursion → DE, Kl. 7, LBW 1 → MA, Kl. 7, LBW 3 → MU, Kl. 7–9, LB 2 ⇒ Sprachförderung</p> <p>Dorf als Lebensraum Vergleich zur Gegenwart Großfamilie, Wohnverhältnisse, Abhängigkeit vom Grundherrn Differenzierung: Lehnswesen, Dreifelderwirtschaft, Erfindungen</p>
--	---

<p>- Leben in einer mittelalterlichen Stadt</p> <p>Einblick gewinnen in die religiöse und weltliche Rolle der Kirche im Leben der Menschen</p>	<p>Gründung von Städten, typische Merkmale, soziale Schichten und deren Tagwerk, Brandgefahr und Krankheiten</p> <p>differenzierte Gruppenarbeit: Verwaltung einer Stadt, Hanse, Zünfte, Gilden</p> <p>Vergleich zum Leben in heutigen Metropolen → GEO, Kl. 7, LB 3</p> <p>thematischer Schwerpunkt: Leben in der Gemeinschaft</p> <p>Leistungen der Klöster, Bildung, Barmherzigkeit</p> <p>Rollenspiel</p> <p>Projekt in Zusammenarbeit mit anderen Fächern, Exkursion → RE/e, Kl. 7, LBW 3 → RE/k, Kl. 7, LBW 3</p>
--	---

Lernbereich 2: Anbruch der Neuzeit 10 Ustd.

<p>Kennen von Veränderungen im Leben der Menschen in der frühen Neuzeit</p> <p>- Wandel des Weltbildes</p> <p>- Entdeckungen und Erfindungen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Kolumbus · Gutenberg <p>Beurteilen von Reichtum und wirtschaftlichem Aufschwung in Europa</p> <p>Einblick gewinnen in gesellschaftliche Veränderungen infolge der Reformation</p> <p>- Martin Luther</p> <p>- Glaubensspaltung</p>	<p>thematische Schwerpunkte: Wirtschaft und Technik; Natur und Umwelt</p> <p>Lehre des Kopernikus, Vergleich von altem und neuem Weltbild</p> <p>Differenzierung: Wandel des Menschenbildes, Renaissance</p> <p>Schießpulver, Uhr, Globus, Kompass</p> <p>Stationenlernen nach differenzierter Aufgabenstellung</p> <p>geographische Entdeckungen, Kolonien in der „neuen Welt“, Indianer → GEO, Kl. 7, LB 1</p> <p>Buchdruck, Bibel</p> <p>außerschulische Lernorte: Druckerei, Bibliothek</p> <p>Ausbeutung der Kolonien: Versklavung, Goldraub, Handel mit Tabak, Kakao und Gewürzen, Einführung der Kartoffel nach Europa</p> <p>Erweiterung des Herrschaftsgebietes europäischer Großmächte → Kl. 8/9, LB 3 ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens ⇒ Wertorientierung: Religionsfreiheit</p> <p>Ablasshandel, Ketzerverfolgung</p> <p>Thesen, Kirchenbann, Reichsacht, Wartburg, Bibelübersetzung,</p> <p>Einfluss auf die deutsche Sprache</p> <p>Differenzierung: Bauernkrieg → DE, Kl. 7, LB 6 → ETH, Kl. 7, LB 3 → RE/e, Kl. 7, LB 5 → RE/k, Kl. 7, LB 5</p> <p>evangelischer und katholischer Glaube</p> <p>Differenzierung: Vatikan</p>
--	---

Wahlpflicht 1: Leben im Kloster 2 Ustd.

Einblick gewinnen in den Alltag des klösterlichen Lebens	thematischer Schwerpunkt: Leben in der Gemeinschaft Nutzung der Heilkräuter, Klosterschulen Rollenspiel Erkundung, Exkursion → RE/e, Kl. 7, LBW 3 → RE/k, Kl. 7, LBW 3 → ETH, Kl. 8/9, LBW 3
--	--

Wahlpflicht 2: Glaube und Krieg 2 Ustd.

Einblick gewinnen in Ursachen religiös begründeter Kriege	thematischer Schwerpunkt: Orientierung in Raum und Zeit Kreuzzüge, Dreißigjähriger Krieg, Bezüge zu aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen Kartenarbeit
---	---

Wahlpflicht 3: Herrschaft im Mittelalter 2 Ustd.

Einblick gewinnen in Grundfragen mittelalterlicher Herrschaft	König, Kaiser Karl der Große, Heinrich I., Otto I. Pfalz Insignien der Macht: Krone, Zepter, Reichsapfel Rollenspiel ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten: Abstraktionsvermögen
---	--

Wahlpflicht 4: Regional- und Heimatgeschichte 2 Ustd.

Einblick gewinnen in einen Aspekt der Regional- und Heimatgeschichte	Bezüge zu regional bedeutsamen Ereignissen Exkursion ⇒ Wahrnehmungsförderung
--	--

Klassenstufen 8/9

Ziele

Einsicht gewinnen in die Bedeutung von Geschichte für die eigene Lebenswelt

Die Schüler

- erkennen in den Grundrechten der Menschen das Ergebnis eines jahrhundertelangen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Kampfes, der bis in die Gegenwart wirkt,
- lernen, wie die Erfindung von Maschinen das Leben der Menschen und ihrer Umwelt veränderte und vergleichen dabei Lebens- und Arbeitsverhältnisse der damaligen Zeit mit den heutigen,
- beurteilen beide Weltkriege als neue Dimension von Gewalt, Zerstörung sowie menschlichem Leid und verstehen mit Blick auf Schuld und Verantwortung die Auswirkungen militärischer Konfrontationen.

Auseinandersetzen mit dem Leben der Menschen früherer und anderer Kulturen

Die Schüler

- verstehen die Französische Revolution als Ereignis mit weitreichender Bedeutung, in deren Ergebnis die Freiheits- und Menschenrechte erstmals formuliert wurden,
- erkennen, dass das Zusammenleben verschiedener Kulturen nur durch gegenseitige Toleranz gelingen kann.

Erschließen grundlegender Begriffe und fachspezifischer Arbeitsweisen

Die Schüler

- erschließen zentrale Begriffe von der Neuzeit bis zur Gegenwart unter Nutzung von Sach- und Quellentexten und zunehmend selbstständiger Recherche im Internet,
- präsentieren ihre Arbeitsergebnisse unter Nutzung elementarer Gesprächs-, Kooperations- und Arbeitstechniken,
- arbeiten mit Geschichtskarten und sind in der Lage, zunehmend selbstständig Zeitleisten zu nutzen sowie statistische Angaben aus Diagrammen in geschichtliche Zusammenhänge einzuordnen.

Lernbereich 1: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit 8 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in das Zusammenleben der Menschen zur Zeit des Absolutismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - August der Starke und die Kulturstadt Dresden <p>Lebensweise der Stände</p> <p>Kennen wesentlicher Ergebnisse des Kampfes um die Menschenrechte in der Französischen Revolution</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erklärung der Bürger- und Menschenrechte 	<p>thematischer Schwerpunkt: Leben in der Gemeinschaft</p> <p>Vorbild Ludwig XIV. in Versailles, barocke Bauwerke, Kunstsammlungen</p> <p>Exkursion, Stadtrallye, Projekt in Zusammenarbeit mit anderen Fächern: auf Spuren Augusts des Starken, die Erfindung des Porzellans</p> <p>Differenzierung: Königinnen und Mätressen</p> <p>→ KU, Kl. 7–9, LB 1</p> <p>→ KU, Kl. 7–9, LB 2</p> <p>⇒ ästhetisches Empfinden</p> <p>⇒ Wertorientierung</p> <p>Sturm auf die Bastille, Tod Ludwigs des XVI., Guillotine, Schreckensherrschaft der Jakobiner</p> <p>Verfassung, Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit</p> <p>Differenzierung: Trikolore, Marseillaise</p> <p>→ GK, Kl. 8/9, LB 1</p>
---	---

- Napoleon	Eroberungsfeldzüge, Verbreitung freiheitlicher Ideen, Code civil, Völkerschlacht bei Leipzig, regionale Bezüge Stationenlernen nach differenzierter Aufgabenstellung Kartenarbeit, Exkursion, Internetrecherche
------------	---

Lernbereich 2: Zeitalter der Industrialisierung 7 Ustd.

Übertragen von Kenntnissen über die Auswirkungen der industriellen Fabrikation auf soziale Entwicklungen	thematischer Schwerpunkt: Wirtschaft und Technik regionale Bezüge
- Erfindungen	Spinning Jenny, Dampfmaschine, Dampfschiff, Eisenbahn, Elektrizität, Telefon, Fabrik Stationenlernen nach differenzierter Aufgabenstellung → LBW 2 → GEO, Kl. 8/9, LBW 2 → PH, Kl. 8/9, LB 3
- soziale Misstände	Landflucht, Arbeitsbedingungen, Mietskasernen, Kinder- und Frauenarbeit, Vergleich mit heutigen Arbeitsbedingungen Befragung und Erkundung ⇒ Wertorientierung: Menschenrechte
- Arbeiterbewegung	Weberaufstand, Gewerkschaften, Vereine, Parteien, Verfolgung, Differenzierung: Streiks und Arbeiteraufstände Frauenemanzipation → GK, Kl. 8/9, LB 1 spätere Sozialgesetzgebung im Kaiserreich → GK, Kl. 8/9, LB 3

Lernbereich 3: Deutsches Kaiserreich und Erster Weltkrieg 8 Ustd.

Einblick gewinnen in die Großmachtpolitik des deutschen Kaiserreiches	Deutsch-französischer Krieg, Reichsgründung in Versailles, Wilhelm I., „Gründerzeit“ Ausgleich zwischen den Großmächten
- Bismarck	Aufrüstung, Bündnispolitik, „Aufteilung“ der Welt → Kl. 7, LB 2
- Wilhelm II.	⇒ Wertorientierung: Gefahren von Nationalismus und Machtstreben
Kennen grundlegender Aspekte des Ersten Weltkrieges	Differenzierung: Unterscheidung Ursachen und Anlass
- Ursachen des Ersten Weltkrieges	Kriegsbegeisterung, Kriegsgegner, Blitzkrieg, Stellungskrieg, neue Waffentechnik Auszüge aus Romanen, Tagebüchern oder Zeitungen
- Kriegsalltag	

Lernbereich 4: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg**13 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in die Ergebnisse des Ersten Weltkrieges für Deutschland und in das Scheitern der Weimarer Republik</p>	<p>⇒ Wertorientierung: Demokratie Novemberrevolution, Gewaltenteilung, Parteien, Frauenwahlrecht Kriegsschuldfrage, Reparationen, Ermordungen, Inflation, Weltwirtschaftskrise, Massenarbeitslosigkeit damals und heute Ebert, Hindenburg Differenzierung: Völkerbund, Stresemann, „Goldene Zwanziger“ Exkursion: Museum, Denkmäler, Mahnmale → Kl. 5/6, LB 4</p>
<p>Sich positionieren zu Merkmalen und Auswirkungen der nationalsozialistischen Herrschaft</p>	<p>Anklagepunkte formulieren und zusammentragen, Diskussion zu Spiel- oder Dokumentarfilm ⇒ Wertorientierung: Menschenwürde, Zivilcourage und Verurteilen menschenverachtender Ideologien Führerkult, Propaganda Ermächtigungsgesetz, NSDAP, SA, SS, HJ, BDM, Gestapo, Alltagsleben Jugendlicher „rassebiologisch Minderwertige“ und politische Gegner Parteienverbote, Konzentrationslager, Zwangssterilisationen, Euthanasieprogramm Prozess der Entrechtung und Verfolgung: Nürnberger Gesetze, Pogromnacht, Ghetto, Vernichtungslager, Rassismus, Antisemitismus Exkursion, Erkundung von Gedenkstätten → LBW 4</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Hitler - Gleichschaltung - Ausgrenzung, Verfolgung, Vernichtung 	
<p style="text-align: center;">Shoa/Holocaust</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Kriegsalltag 	<p>Kriegsverlauf, Luftkrieg, Stalingrad, Flucht und Vertreibung, bedingungslose Kapitulation, Atombombenabwürfe</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Widerstand 	<p>Rote Kapelle, Weiße Rose, Stauffenberg, bekennende Kirche</p>

Lernbereich 5: Von der deutschen Teilung zur europäischen Einheit**14 Ustd.**

<p>Übertragen von Kenntnissen über die Ergebnisse des Zweiten Weltkrieges auf die deutsche und europäische Entwicklung</p>	<p>⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten: Transfervermögen Potsdamer Konferenz, Besatzungszonen, Gründung der beiden deutschen Staaten 1949 Friedenssehnsucht, Notwendigkeit ökonomischer Zusammenarbeit in Europa</p>
<p>Einblick gewinnen in das Leben der Menschen in der Deutschen Demokratischen Republik und in der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>thematischer Schwerpunkt: Leben in der Gemeinschaft zeitliches Einordnen ⇒ Wertorientierung ⇒ Lern- und Methodenkompetenz</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Mauerbau am 13. August 1961 	<p>Kalter Krieg, Blockbildung</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Alltag in Ost und West <p>Kennen des Prozesses der deutschen Wiedervereinigung</p> <ul style="list-style-type: none"> - friedliche Revolution in der DDR 1989 - Deutsche Einheit 3. Oktober 1990 <p>Kennen der Bedeutung der Deutschen Einheit für den europäischen Integrationsprozess</p>	<p>Aufbau der Demokratie, Parteien, Wirtschaftswunder, soziale Marktwirtschaft Bodenreform, Planwirtschaft, Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, Ministerium für Staatssicherheit Medien, Urlaub, Freizeit, Kunst und Kultur → LBW 5</p> <p>Reformversuche, Montagsdemonstrationen, Öffnung des „eisernen Vorhangs“, Fall der Mauer Einigungsvertrag, Tag der deutschen Einheit Europäische Union, Osterweiterung Erfolge, Probleme, Perspektiven → GK, Kl. 8/9, LB 1 ⇒ Sozialkompetenz: Gemeinschaftsfähigkeit</p>
Wahlpflicht 1: Aufbruch in die neue Welt 2 Ustd.	
<p>Einblick gewinnen in Aspekte des Zusammenlebens verschiedener Kulturen in Amerika</p>	<p>Indianer, Goldrausch, Bürgerkrieg, Arm und Reich, Karrieren von Einwanderern Darstellung Amerikas in Massenmedien ⇒ Medienkompetenz</p>
Wahlpflicht 2: Mit rasender Geschwindigkeit 2 Ustd.	
<p>Einblick gewinnen in die Veränderungen durch die Entwicklung der Eisenbahn</p>	<p>thematischer Schwerpunkt: Wirtschaft und Technik Dampflokomotive, Eisenbahnstrecken, Saxonia, Rocket, Bahnhöfe, erlebte Geschwindigkeit</p>
Wahlpflicht 3: Nationale Symbole 2 Ustd.	
<p>Einblick gewinnen in die Bedeutung der Symbole Deutschlands</p>	<p>Nationalstaat, Veränderungen der Nationalflagge, Nationalhymne, Bundesadler verfassungswidrige Symbole → MU, Kl. 7–9, LB 2 ⇒ Werteorientierung: Nationalbewusstsein</p>
Wahlpflicht 4: Verfolgung der Juden 2 Ustd.	
<p>Einblick gewinnen in den Alltag einer verfolgten jüdischen Familie</p>	<p>Anne Frank, Unterstützung durch Mitmenschen → DE, Kl. 8/9, LBW 1 ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens</p>
Wahlpflicht 5: Geteiltes Deutschland 2 Ustd.	
<p>Einblick gewinnen in die Auswirkungen der deutschen Teilung auf das Leben der Menschen</p>	<p>thematischer Schwerpunkt: Leben in der Gemeinschaft Fluchtversuche, Opfer an der Mauer Besuch von regionalen Gedenkstätten Darstellung in Massenmedien</p>

Wahlpflicht 6: Regional- und Heimatgeschichte

2 Ustd.

Einblick gewinnen in einen Aspekt der Regional- und Heimatgeschichte

Bezüge zu regional bedeutsamen Ereignissen
Exkursion
⇒ Wahrnehmungsförderung
